

455, 1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. / Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.  
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem beides entspringt.  
2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau.  
Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.  
3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!  
Dank überschwänglich, / Dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

Pfarrerin Annette Leppla  
Am Bürgergarten 5  
67433 Neustadt-Haardt  
Tel.: 06321-83790

Pfarramt.Haardt@evkirchepfalz.de

Haardt, 21.5.2020

Liebe Mitmenschen,

sind wir nun in unserem Land einigermaßen glimpflich davon gekommen in dieser Krise? Oder kommt das dicke Ende noch? Wir wissen es nicht. Aber ich bin trotz allem, was auch schwierig war, gerade sehr froh hier in Deutschland zu leben. Bestimmt wurden auch Fehler gemacht, bestimmt sind manche politischen Entscheidungen auch grenzwertig gewesen, was demokratische Grundrechte angeht, hoffen wir, dass sich das wieder zum Guten wendet. Aber es ist auch wirklich schwer vernünftige und kluge Entscheidungen unter Zeitdruck zu fällen. Dass dabei auch Fehler passieren, ist menschlich. Daher bedrücken mich die derzeit weit kursierenden Verschwörungstheorien und die Spaltungen, die durch das Land ziehen, und ich habe etwas Angst, dass jetzt Strömungen stark werden, die unter dem Deckmäntelchen der Demokratie die Demokratie unterwandern.

In Krisenzeiten sind Spaltungen an der Tagesordnung, das ist leider schon immer so gewesen, auch in der frühen Christenheit. Am Donnerstag haben wir Christi Himmelfahrt gefeiert: Wenn Jesus nach biblischem Zeugnis in den Himmel gefahren ist und zur Rechten Gottes sitzt, wo ist er dann eigentlich? Zumindest scheint er dann weit weg zu sein, außer Blick- und außer Reichweite. So haben das sicher auch seine Anhänger\_innen im ersten Moment erlebt: Gott ist ganz weit weg im Himmel und nun auch Jesus. Sie haben dann aber schnell begriffen, dass es nun ihre Aufgabe ist, den Himmel auf die Erde zu bringen, so wie es Jesus zu Lebzeiten getan hat. Doch schon wenige Jahre später gerieten die ersten Christinnen und Christen in eine schwere Krise: Jesus war nicht wiedergekommen, wie er es versprochen hatte, stattdessen erlebten sie Verfolgung und tiefe Spaltungen. Was nun? War all das falsch, an das sie geglaubt hatten? Der Evangelist Johannes versucht die durch Zweifel gesplattene Gruppe wieder zusammenzubringen und im Glauben zu stärken.

Nach **Joh. 17,21** sagt Jesus: „**Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.**“

Gott in Jesus, Jesus in Gott, wir in Jesus und Gott, also auch Gott und Jesus in uns? Klingt kompliziert! Eine alte und bekannte Geschichte von Leo Tolstoi sagt es einfacher: *Martin, ein alter Schuhmacher liest abends noch in der Bibel liest und nickt dabei ein. Da*

spricht Jesus Christus zu ihm und sagt: „Morgen komme ich dich besuchen.“ Freudig und voller Erwartung erwacht Martin am Morgen. Immer wieder schaut er zum Fenster hinaus, ob sein hoher Besuch schon kommt. Aber da sieht er nur den Straßenkehrer, der draußen mit dem Schnee und der Kälte kämpft. Mitleidig lädt er ihn zu einem Tee in seine warme Stube ein. Etwas später geht eine alte Frau vorbei. Auch sie bittet er herein, damit sie sich ausruhen und aufwärmen kann. Zu guter Letzt schenkt er noch einer armen Soldatenfrau mit einem kleinen Kind seinen zweiten Mantel und ein warmes Wolltuch. Nun ist es Abend und Martin ist ganz enttäuscht: Wo ist Jesus geblieben? Den ganzen Tag hat er auf ihn gewartet. So schläft er ein. Da hört er wieder diese Stimme: „Martin!“ „Ja“, antwortet er, „warum bist du nicht gekommen, du hast es doch versprochen.“ „Hast du mich denn nicht erkannt?“ fragt ihn die Stimme zurück. In diesem Moment sieht Martin den Straßenkehrer, die alte Frau und die Soldatenfrau mit dem Kind vor sich. Nun weiß er, Jesus war dreimal bei ihm gewesen und er hat ihn beherbergt. Plötzlich wird es Martin ganz warm ums Herz.

Gott muss also gar nicht unbedingt so weit weg sein, wie ich manchmal denke! Ich frage mich: In wem begegnet mir Jesus? In der einsamen Frau, die ein Gespräch sucht? In dem Mann, der aufgrund der Krise in große existentielle Nöte gekommen ist? In dem verzweifelten Kind, das die Notfalltelefonnummer wählt? Weiter frage ich mich: Wie kann ich etwas dazu beitragen, dass sie etwas davon erfahren, dass Gott nah ist?

Gott in Jesus, Jesus in Gott, wir in Jesus und Gott, also auch Gott und Jesus in uns. Aber Jesus ist doch auch im Himmel, haben wir gehört. Ist dann nicht auch der Himmel nahe?

In kleinen himmlischen Momenten erfahre ich das: Auf meinem Berg, in so manchen kleinen aber feinen Momenten, in denen ich mich wortlos mit jemandem verstehe oder mir kleine Freuden zuteilwerden. Und ganz besonders, wenn es mir gelingt, andere für einen Moment dem Himmel etwas näher zu bringen.

Himmlische Grüße                      Ihre Annette Leppla

**Vater unser im Himmel, fern und doch ganz nah, geheiligt werde dein Name...**

weißt du wo der himmel ist außen oder innen  
eine handbreit rechts nach links du bist mitten drinnen  
weißt du wo der himmel ist nicht so tief verborgen  
einen sprung aus dir heraus aus dem haus der sorgen  
weißt du wo der himmel ist nicht so hoch da oben  
sag doch ja zu dir und mir du bist aufgehoben  
Wilhelm Willms

Zum Nachdenken:

*Halt an, wo läufst du hin?  
Der Himmel ist in dir.  
Suchst du Gott anderswo,  
du fehlst ihn für und für.*  
Angelus Silesius

*EG + 216, 1. Wir feiern deine Himmelfahrt mit Danken und mit Loben.*

*Gott hat sich machtvoll offenbart, das Kreuz zum Sieg erhoben.*

*Er sprach sein wunderbares Ja. Nun bist du immer für uns da, entgrenzt von Raum und Stunde.*

*2. Das Reich, in das du wiederkehrst, ist keine ferne Höhe.*

*Der Himmel, dem du zugehörst, ist Herrschaft und ist Nähe.*

*Präg du uns ein, Herr Jesu Christ: Gott ist nicht, wo der Himmel ist; wo Gott ist, da ist Himmel.*

*3. Nimm uns in deinen Machtbereich, gib Kraft zu Tat und Leiden  
und mach uns deinem Wesen gleich im Wollen und Entscheiden.*

*Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, dass da auch ein Stück Himmel ist, wo wir dein Wort bezeugen.*